

Roger Beck

Rechtliche Ausgestaltung, Arbeitsweise und Reform- bedarf des liechten- steinischen Landtags

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
I.	
Einleitung	17
A. Gegenstand	19
B. Methodik	22
II.	
Die wichtigsten Stationen in der Geschichte des Landtags	25
A. Die landständische Verfassung 1818	27
B. Der Konstitutionalismus und die Verfassung von 1862	29
C. Die Zeit zwischen 1862 und dem Ersten Weltkrieg	34
D. Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg:	
Der Weg zur Verfassung von 1921	37
E. Die Verfassung von 1921	40
F. Den Landtag betreffende Novellen von 1921 bis heute	43

III.		
Verfassungsrechtliche und politische Rahmenbedingungen des Landtags		55
A.	Rechtliche Grundlagen	57
B.	Landtagswahlen	59
	1. Zweck der Landtagswahlen	59
	2. Wahlsystem	61
	3. Wahlkreise	63
	4. Sperrklausel	68
	5. Wahlrecht	71
	6. Verfahren vor der Wahl und Wahlvorgang	72
	7. Landtagswahlen – Direktwahl Regierung	76
C.	Das politische System Liechtensteins	80
	1. Gewaltenteilung – Gewaltenschränkung	80
	2. Konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage	82
D.	Direktdemokratische Elemente der Verfassung	84
	1. Liechtenstein: Direkte Demokratie?	84
	2. Instrumente der direkten Demokratie	85
	2.1 Verfassungs- und Gesetzesinitiativen	85
	2.2 Fakultatives Referendum zu Gesetzen, Finanz- beschlüssen und Staatsverträgen	89
	2.3 Einberufungs- und Abberufungsrecht	93
	2.4 Misstrauensantrag und Abschaffung der Monarchie	93
	2.5 Richterernennung	96
	3. Auswirkungen der direktdemokratischen Elemente auf die Landtagsarbeit	96
E.	Wählergruppen, Parteien und deren Rolle im Staat	98
	1. Partei, Wählergruppe und Fraktion	98
	2. Geschichte der Parteien	101
	3. Aufgaben der Wählergruppen	103
	4. Programme der Parteien	106
	5. Parteien und Landtagsmandat	109

6. Neue Parteien?	112
7. Die Parteimedien	114
8. Finanzierung der Parteien	118
IV.	
Ausgestaltung und Funktionsweise des Landtags	121
A. Zusammensetzung	123
1. Milizparlament	123
1.1 Allgemeines	123
1.2 Berufsparlament?	125
2. Abgeordnetenzahl	130
2.1 Geschichtlicher Rückblick	131
2.2 Erhöhung der Abgeordnetenzahl?	134
3. Parlamentarische Stellvertretung	135
3.1 Allgemeines	135
3.2 Dauer	138
3.3 Statistik	139
3.4 Rechte und Pflichten	141
3.5 Parlamentarische Stellvertreter in Delegationen und Kommissionen?	142
3.6 Erscheinungspflicht und Hinderungsgrund des ordentlichen Abgeordneten	144
B. Arbeitsweise des Landtags	148
1. Landtagsbüro	148
2. Landtagssekretariat	151
3. Arbeitsperioden des Landtags	156
4. Der Landesausschuss	158
4.1 Allgemeines	158
4.2 Reformvorschläge	161
5. Autonomie des Landtags und deren Sicherung	163
5.1 Immunität und Indemnität	163
5.2 Festlegen eigener Verfahrensregeln: Die Geschäftsordnung	164
5.3 Selbstversammlungsrecht und Selbstauf- lösungsrecht	166

6. Plenum und Plenardebatte	166
6.1 Plenarsaal und Landtagsinfrastruktur	167
6.2 Beschlussfähigkeit	168
6.3 Einladung und Zustellungen	169
6.4 Plenum und Öffentlichkeit	173
6.5 Redeparlament oder Arbeitsparlament?	177
6.6 Unzulänglichkeiten der Plenardebatte am Beispiel des Finanzhaushaltsgesetzes	179
6.7 Plenardebatte: Entscheidungsfindung oder Meinungsplatzierung?	184
6.8 Redezeitbeschränkung – eine valable Alternative?	186
6.9 Aktuelle Stunde	188
7. Organe des Landtags	190
7.1 Kommissionen	190
7.2 Delegationen	196
7.3 Ausschüsse	198
8. Entschädigung der Abgeordneten	200
9. Inkompatibilität	204

V.

Verfassungsrechtliche Stellung von Fürst, Volk und Regierung im Verhältnis zum Landtag	207
A. Landtag und Landesfürst	209
1. Der Landesfürst in der Verfassung	209
2. Die Beziehung des Landtags zum Landesfürsten in der täglichen Landtagsarbeit	210
B. Landtag und Volk	217
1. Das Volk in der Verfassung	217
2. Die Beziehung des Landtags zum Volk in der täglichen Landtagsarbeit	217
C. Landtag und Regierung	219
1. Die Regierung gemäss Verfassung	223
2. Die Beziehung des Landtags zur Regierung in der täglichen Landtagsarbeit	223 224

3. Die Beziehung des Landtags zur Regierung im Rechtsetzungsverfahren	230
3.1 Verfassung- und Gesetzgebung	230
3.2 Verordnungsrecht der Regierung	235
4. Die Beziehung des Landtags zur Regierung am Beispiel der Corporate Governance	239
VI.	
Kontrolle der Regierung durch den Landtag	245
A. Grundsätze der parlamentarischen Kontrolle	247
B. Landtagsmehrheit als Kontrollinstanz	251
1. Personelle Kontrolle	251
1.1 Entlassungsrecht und Misstrauensvotum	252
1.2 Ministeranklage	254
1.3 Disziplinarrecht	254
2. Finanzkontrolle	255
2.1 Grundsätze der Finanzkontrolle	256
2.2 Finanzplan	258
2.3 Voranschlag	260
2.4 Rechenschaftsbericht	264
2.5 Landesrechnung	266
3. Kontrolle der Regierung durch Ausgabenkredite	269
3.1 Verpflichtungskredite	270
3.2 Ergänzungskredite	274
3.3 Nachtragskredite	277
3.4 Kreditüberschreitungen	283
4. Vom Landtag eingesetzte Kontrollorgane	286
4.1 Geschäftsprüfungskommission	287
4.2 Finanzkommission	291
4.3 Die Aussenpolitische Kommission	294
4.4 Parlamentarische Untersuchungskommissionen	296
C. Der Abgeordnete als Kontrollinstanz	300
1. Die informale Kontrolle	300
2. Die Petition	301

3. Die Interpellation	304
4. Das Postulat	307
5. Kurze mündliche Anfragen	309
VII.	
Ergebnisse	313
A. Reformbedarf	315
1. Verfassungsrechtliche und politische Rahmen- bedingungen des Landtags	316
2. Ausgestaltung und Funktionsweise des Landtags	318
3. Verfassungsrechtliche Stellung von Fürst, Volk und Regierung im Verhältnis zum Landtag	321
4. Kontrolle der Regierung durch den Landtag	324
B. Reformen	328
1. Verfassungsrechtliche und politische Rahmen- bedingungen des Landtags	329
2. Ausgestaltung und Funktionsweise des Landtags	330
3. Kontrolle der Regierung durch den Landtag	333
4. Denkanstösse	335
VIII.	
Anhang	339
A. Befragungen	341
B. Literaturverzeichnis	366
C. Verzeichnis der Internetadressen	373
D. Über den Autor	374